

4 Jahren eine enge Zusammenarbeit verbindet. Die 13 Lehrkräfte und 25 Jugendliche, von denen die meisten mehrfach behindert sind, erwartete ein volles Programm.

DIE DJERBA-SEELE DER DEUTSCHEN

Die Christophorusschule ist für ihre Vorreiterrolle in der Pädagogik zur Behandlung und dem Umgang mit unterschiedlichen Formen der Behinderung bekannt. Dazu gehört u.a. der Sport mit neuen Aktivitäten zur Förderung der sozialen Integration. Auch das EI May Zentrum hat neue Strukturen und Hilfsmittel eingeführt. Das Zentrum ist eines der bedeutendsten und engagiertesten in Tunesien und wird geleitet von Herrn Dr. M. Ben Hamouda. Ihm zur Seite stehen als ehrenamtliche Mitarbeiter Nadra und Rabia Ouriemmi. Zu den kompetenten Lehrkräften gehören unter anderen Salha Barouni, zuständig für Sport, Fadhila Aroua, zuständig für Nähen und Stickerei sowie Ins Meddeb als Psychologin in Vollzeitbeschäftigung. Letzteres ist ausgesprochen selten und ermöglicht einen effektiven und ständigen Kontakt auch zu den Eltern der behinderten Kinder.

Besonders hervorzuheben sind die alljährlichen internationalen Treffen, die das Zentrum veranstaltet. Fachleute aus vielen Ländern (Libanon, Ägypten, Libyen) und Vertreter regionaler Zentren treffen sich mit Lehrkräften und Medizinern unterschiedlicher Fachrichtungen. Die Christophorusschule, die oft von Gisela und Michael Schmidt vertreten wurde, gehörte immer zu den Teilnehmern. Höhepunkte des diesjährigen Aufenthaltes der deutschen Gäste waren Besuche und Treffen, das gemeinsame Arbeiten im EI May Zentrum, Ausflüge, eine Schiffstour sowie ein Ausflug nach Tozeur und le Chott.

Wüste und Fußball

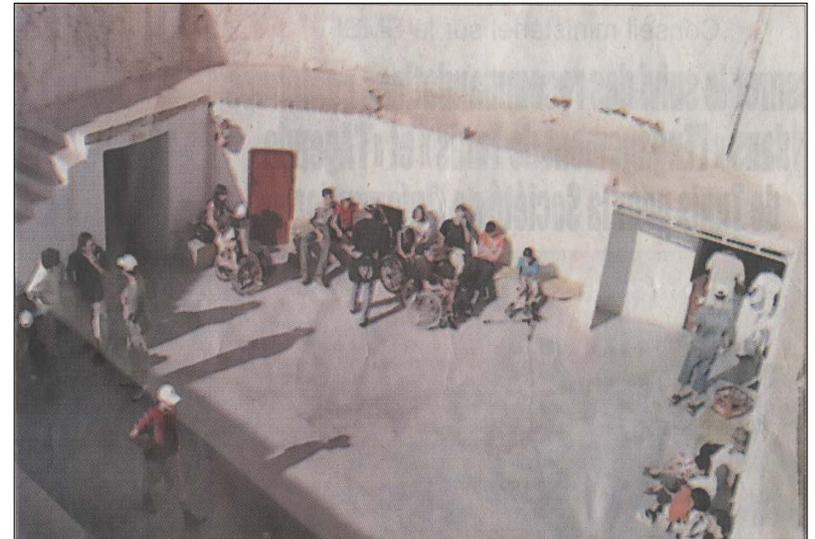
Alle haben mir berichtet, wie sehr sich die jungen deutschen Behinderten gefreut haben, eine Dattelernte zu erleben und die frischen Datteln probieren zu können. Überglücklich waren die Jugendlichen als sie auf die Dünen gefahren wurden und sich im warmen Sand herunterrollen lassen durften. Es waren echte Sandbäder. „Ein Traum ist Wirklichkeit geworden“, versicherte mir Gisela.

Eine deutsche Delegation der Christophorusschule Bonn besuchte vom 14. bis 21. November Djerba auf Einladung der UTAIM von Midoun, mit der sie seit fast

Die beiden Schulen arbeiten seit langem eng zusammen. 2003 wurde das Partnerschaftsabkommen unterzeichnet. Man hat sich zum Ziel gesetzt, durch die zukünftigen Begegnungen eine gemeinsame kulturelle und pädagogische Tätigkeit aufzubauen, den Partner von den gewonnenen Erfahrungen profitieren zu lassen und gemeinsam ein Buch zur Verbesserung der Kommunikation anhand von Bildern zu erstellen. Ein weiteres Projekt soll die Anfertigung einer „Online-Zeitung“ sein, die allen erlaubt, miteinander zu kommunizieren.

Am Sonntag fand ein herzlicher Empfang im EI May Zentrum statt. Dr. Ben Hammouda und M. Schmidt zogen Bilanz des Aufenthaltes in Djerba. Die enge freundschaftliche Verbundenheit war zu spüren. Dann kamen zwei junge deutsche Schüler zu Wort; Tobias, im Rollstuhl, und Anneliese sagten einstimmig, „wie glücklich sie sind, hier zu sein und dass sie mit ihren Eltern wiederkommen möchten“. Die tunesischen Kinder erinnerten bei dieser Gelegenheit an ihren letzten Aufenthalt in Deutschland.

Besonders aufregend und in aller Munde war das berühmte Fußballspiel in Midoun zwischen der deutschen und tunesischen Mannschaft. Zu lernen, dass die Spieler mit demselben Trikot zu einer Mannschaft gehören, dass man Regeln kennen, akzeptieren und einhalten muss, dass man nicht über den Spielfeldrand hinausspielen darf, dass man ein Gefühl für die Zeit bekommt - all das war eine große Herausforderung und stärkte die Erkenntnis, dass der Sport zur sozialen Integration beiträgt. An der Christophorusschule ist der Sport auf jeden Fall ein zentraler Punkt im Bereich der Pädagogik. Petra, eine der deutschen Begleiterinnen und unzertrennlich verbunden mit ihrem Akkordeon, hat für alle ein Lied gesungen. Die pensionierte ehemalige Leiterin der Christophorusschule,



Höhepunkte des diesjährigen Aufenthaltes der deutschen Gäste waren Besuche und Treffen, das gemeinsame Arbeiten im EI May Zentrum, Ausflüge, eine Schiffstour sowie ein Ausflug nach Tozeur und le Chott.

Frau Stieler, begrüßte „diese neue Austauschfahrt, die eine lang währende Freundschaft erahnen lässt“.

Die UTAIM von Midoun den Besuch der Deutschen zum Anlaß genommen, ein Kooperations- und Partnerschaftsabkommen mit der Association pour la Formation et (Insertion des Handicapes (Verband für die Ausbildung und Eingliederung von Behinderten) 'Ettadhamen' (AFIH), zu unterzeichnen, die durch ihren Präsidenten Dr. Slim Allagui vertreten war.

Dann wurden Gastgeschenke ausgetauscht: Die Deutschen überreichten einen Rollstuhl, ein behindertengerechtes Rad, Ersatzteile, Stifte und Arbeitsmaterial für die Schule. Die Tunesier schenkten jedem eine geflochtene Tasche, einen Teller, einen Fächer sowie ein kleines persönliches Geschenk. Ein wichtiges Detail sei noch erwähnt: Als die Kinder von EI May im September in Bonn waren, haben sie ihren deutschen Freunden einen Olivenbaum überreicht. Nach neuestem Stand der Dinge wächst und gedeiht er. In einer kleinen feierlichen Zeremonie hat die Christophorusschule ihrerseits zwei Apfelbäume und einen Kiwi-Baum in die Gärten des EI May Zentrums gepflanzt. Viele Erinnerungsphotos und ein gemeinsames Mittagessen bildeten den Abschluß des Aufenthaltes. Die Verbindung, die vor einigen Jahren zwischen den beiden Schulen aufgebaut wurde, hält und ist stabil. Durch Begegnungen wie diese muß sie auch in Zukunft weiter gepflegt und ausgebaut werden.

Fatah THABET (Übersetzung Freitag)